

Erster Schritt zum sicheren Schulweg

Grundschule Mardorf, Stadt und Kreis sollen Vorschläge aus erarbeitetem „Schulmobilitätsplan“ umsetzen



VON FLORIAN LERCHBACHER

MARDORF. „Ich fände es gut, wenn gar keine Autos mehr vor der Schule halten dürfen“, sagt Emil, Schüler der Grundschule Mardorf, die in den vergangenen anderthalb Jahren am Projekt „Besser zur Schule“ teilgenommen und sich einen Schulmobilitätsplan erstellen ließ. Vor fast genau einem Jahr hatten Schülerinnen und Schüler sowie einige Eltern an Rundgängen durch Mardorf und Roßdorf teilgenommen und darauf hingewiesen, wo sie Gefahrenquellen sehen oder sich auf dem Schulweg unsicher fühlen.

Rund 30 Änderungen für Verkehr werden angeregt

Ein Punkt, der angesprochen wurde, war die Straße „Dorfgraben“ direkt neben der Schule. Dort würden nach der Sperrung für „Elterntaxis“ jetzt nur noch auf einer Seite Autos stehen, berichtet Emil. Für seinen Schulweg sei das gut: „Aber dann kommt der Traktor nicht mehr durch.“ Insofern wolle er Fahrzeuge von dort komplett verbannen. „Halteverbot haben wir schon thematisiert“, entgegnet Bürgermeister Michael Plettenberg. Er plant, Anfang Mai in

Schülerinnen und Schüler übergeben den „Schulmobilitätsplan“ an Marian Zachow (vorne, links) und Michael Plettenberg (vorne, rechts). Vor ziemlich genau einem Jahr fanden die Dorfrundgänge in Mardorf und Roßdorf statt, während derer Schülerinnen und Schüler auf Gefahrenstellen hinwiesen.



FOTOS: FLORIAN LERCHBACHER

der Stadtverordnetenversammlung einen „Letter of Intent“ einzubringen, der beinhaltet, dass die Stadt die Vorschläge zur Sicherung des Schulweges umsetzt. Eine Anregung lautet beispielsweise, in der Kirchhainer Straße den viel zu schmalen Fußweg zu verbreitern – ein Punkt, den Schüler Erik kritisierte und auch noch ein Hinweisschild vorschlug, damit die Autofahrenden mehr Rücksicht nehmen.

„Wenn der Bürgersteig breiter werden soll, müssen sich die anderen Verkehrsteilnehmer auf Veränderungen einstellen: Vielleicht müssen wir eine Einbahnstraßenrege-

lung einführen“, meint Plettenberg und fügt hinzu, dass die Verwaltung nun vorerst prüfe, welche der rund 30 Anregungen überhaupt die Stadt betreffen und umsetzbar seien. Dann gehe es an die Priorisierung – wobei die Vorschläge der Kinder auf jeden Fall umgesetzt werden sollten.

Es seien aber auch die Eltern gefragt, denn nicht nur Stadt, Schule und Landkreis müssten bereit sein, etwas zu tun und sich in die Verkehrserziehung einbringen. Und dann gelte es zudem für die Bürgerinnen und Bürger insgesamt, offen für Veränderungen zu sein. „Die Bushaltestelle Torgartenstraße hätten wir

im vergangenen Jahr nach Absprache mit dem Kreis beispielsweise – wie angeregt – gerne verlegt. Aber es gab viele Diskussionen im Dorf, so dass wir das Projekt erstmal verjagt haben.“

Die Schule an sich hat ebenfalls schon einiges auf den Weg gebracht, um für mehr Verkehrssicherheit auf dem Schulweg zu sorgen: Schülerin Sophia berichtet, dass alle zwei Jahre ein „Verkehrstheater“ in Mardorf zu Gast sei – mit einem Raben, der nicht weiß, wie man sicher über die Straße geht, dies aber beigebracht bekommt.

Mardorfer Schule war „Versuchskaninchen“

Konrektorin Marion Keil fügt hinzu, dass es noch einige weitere Projekte gebe: Unter anderem werde die Verkehrserziehung im Sachunterricht ausgeweitet, die Viertklässlerpaten würden verstärkt darauf hingewiesen, dass sie die Einweisung von Erstklässlern nicht nur auf die Schule beschränken, sondern auch den Schulweg thematisieren sollten. Zudem würden Treffpunkte für Laufgemeinschaften ausgewiesen und auch Elternabend dem Thema Sicherheit gewidmet.

Marion Zachow, Verkehrs-

dezernent des Landkreises, sprach der Schule und allen Beteiligten großes Lob für das Engagement der vergangenen anderthalb Jahre aus. Die St-Martin-Schule sei in Marburg-Biedenkopf „Versuchskaninchen“ beziehungsweise „Frontrunner“ gewesen. Zwar würden die Menschen insgesamt immer mobiler – aber eher insgesamt gesehen und nicht vor Ort: „Früher war weniger Verkehr, man nahm Rücksicht und der Gang zur Schule zu Fuß war eine Selbstverständlichkeit. Aber Jahrzehnte lang wurde nicht mehr über das Zu-Fuß-Gehen gesprochen.“ Entsprechend sei dies in den Orten nicht mehr gefördert worden. Das solle sich nun wieder ändern.

Vielleicht auch, indem andere Schulen dem Mardorfer Beispiel folgen. Die Grundschule hatte an dem vom Land Hessen geförderten Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ teilgenommen und so gemeinsam mit dem Landkreis, der Gesellschaft für integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region FrankfurtRheinMain (ivm GmbH) und der Sweco GmbH den „Schulmobilitätsplan“ erarbeitet. Immer mit dem Ziel, den Schulweg sicherer zu machen.

Liebe Leute

Wie komme ich von A nach B? Eine Frage, die auch in den Zukunftswerkstätten in Neustadt mehrfach behandelt wurde. Elektroroller, Lastenbike, Bus, Auto: Die Möglichkeiten sind groß. Die Menschen waren aufgerufen, auch Kritik zu äußern. Und da hat tatsächlich jemand moniert, dass der Bibermeister ein Kennzeichen aus dem Vogelsberg hat. Grolls Tommy betont, dass das auch noch eine Zeitalter so bleibt, denn seine Karre hat noch mal zwei Jahre Tüv bekommen. Aufs Fahrrad sollte er in den nächsten Tagen jedenfalls nicht ausweichen, zumindest nicht, wenn er ins 800-Jahre-Dorf Speckswinkel will. Der Radweg dorthin ist derzeit nämlich aufgrund der Autobahn-Baustelle nicht passierbar. Sollte eigentlich nicht so sein und war auch anders angekündigt – wird aber wohl ein paar Wochen lang so bleiben. Dafür wurde ein anderes Stück Radweg geteert – was auch nicht vorgesehen war. Verstehe, wer will.

Aber nix für ungut,

Euro Andreas Karl

Baustelle zwischen Halsdorf und Gemünden

HALSDORF. Hessen Mobil führt an der Landesstraße 3073 zwischen Halsdorf und Gemünden Brückenbauarbeiten durch. Vorgehen ist der Neubau einer Böschungstreppe für die Brücke. Das teilt die Behörde mit.

Im Zuge der Bauarbeiten wird die L 3073 ab Montag, 27. März, für rund zwei Wochen halbseitig gesperrt. In dieser Zeit regelt eine Baustellenampel den Verkehr.

KURZNOTIZEN

Öffnungszeiten des Phönix-Hallenbads

KIRCHHAIN. Das Phönix-Hallenbad Kirchhain hat am Osterwochenende zu folgenden Zeiten geöffnet: von Karfreitag, 7. April, bis Ostermontag, 10. April, täglich von 8 bis 12 Uhr. Das teilt Andrea Bittner für die Bäder-Betriebsgesellschaft Kirchhain mit.

Stadtbücherei schließt nur vier Tage

KIRCHHAIN. Während der Osterferien ist die Schul- und Stadtbücherei AWS Kirchhain in der Woche nach Ostern vom 10. April nur bis zum 13. April geschlossen. Die Schule korrigierte nun ihre erste Meldung, nach der die Schließung zehn Tage länger angehalten hätte.

KONTAKT

Florian Lerchbacher
06421/409-352
Michael Rinde
06421/409-351

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail:
stadtallendorf@op-marburg.de
Fax:
06421/409-302

Vereinsleben leidet unter Pandemie

Jahreshauptversammlung der Wanderfreunde Neustadt bestätigt Führungsriege

NEUSTADT. Der neue Vorstand der Wanderfreunde entspricht fast dem bisherigen: Vorsitzender bleibt Ludwig Nothvogel, Kurt Jatsch sein Stellvertreter. Beide wurden einstimmig wiedergewählt. Das teilt Schriftführerin Inge Scholze mit.

Ein Teil der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder steht dem Verein aber als Beisitzer oder im Ältestenrat weiterhin zur Verfügung.

Der Vorsitzende hielt einen Rückblick auf die abgelaufenen Wanderjahre 2021 und 2022 und ging gleichzeitig auf

das Vereinsleben der zurückliegenden Einschränkung durch die Corona-Pandemie ein. Außer IVV-Wanderungen seien in den Jahren 2021 und 2022 kaum Aktivitäten des Vereins möglich gewesen, berichtete Nothvogel.

Der gesamte Vorstand wurde für die Jahre 2021 und 2022 entlastet.

Wahlen: Vorsitzender: Ludwig Nothvogel (Stellvertreter: Kurt Jatsch), Schriftführerin: Inge Scholze (Thomas Heide), Kassierer: Klaus Kappel (Wilfried Kritzer), Wanderwart: Robert Korbel.

Beisitzer: Rena Heß und Helmut Bohndorf. Kassenprüfer: Ursula Altenbrand und Peter Dippel. Fahnenträger: Bernhard Singer. Ältestenrat: Olga und Otto Schumacher, Brunhilde Korbel, Herwig Brosig und Heinz Heyd.

Ehrungen: für 35 Jahre Mitgliedschaft: Herwig Brosig, Kurt Jatsch, Claudia Eggert, Anneliese und Oskar Ruhl. 25 Jahre Mitglied: Karl-Heinz Reitz, Brigitte Bruns und Roswitha Raschendorfer. 15 Jahre: Doris Böcher, Olga und Otto Schumacher, Karl Heinze, Elisabeth Böcher und Rena Heß.



Ehrungen bei den Wanderfreunden Neustadt: Olga (von links) und Otto Schumacher, Doris Becher, Rena Heß, Kurt Jatsch, Herwig Brosig und Vorsitzender Ludwig Nothvogel.

PRIVATFOTO